



Show und musikalische Unterhaltung am Dreikönigstag mit dem Orchester „Innstrumenti“ im Innsbrucker Congress.

Foto: Amir Kaufmann

Sogar der „Weiße Hai“ ist live mit dabei

Das Kammerorchester „Innstrumenti“ kredenzt (klassische) Musik mit einem kräftigen Schuss Humor. Besonders viel davon gibt es zu Neujahr.

Von Markus Schramek

Innsbruck – Dirigent Gerhard Sammers Kammerorchester *Innstrumenti* ist so etwas wie die Show-Band unter den Klangkollektiven im Land: Klassik ja, aber gerne gewürzt mit einer Prise Humor. Anspruchsvolle Musik ja, doch mit einem Augenzwinkern.

Es ist ein Konzept, das in Tirol offensichtlich Anklang findet. *Innstrumenti* rückte in den vergangenen Tagen gleich zu vier Neujahrskonzerten aus, in die Tourismus-Hochburgen Kitzbühel und Ischgl sowie zu einem Konzertdoppel nach Innsbruck. Im dortigen Congress füllten Sammer und KollegInnen am Dreikönigstag gleich zweimal den Saal Tirol, vormittags und nochmals am Abend. Beim letzten von vier Konzerten war die *TT* live dabei.

Um dem Jahr 2025 „Grüßgott!“, „Hello“, „Bonjour!“ oder was auch immer zu sa-

gen, geht ein Unterhaltungspotpourri über die Bühne.

Als da sind: ein ziemlich verwegener Johann-Strauss-Mix (zum 200. Geburtstag von Walzerkönig Schani); ein Ratespiel (nicht allzu schwer); Akrobatik (Sandra Hanschitz mit dem Cyr Wheel, einem Riesenreifen für sehr gelenkige Menschen); ein tanzendes Pärchen aus dem Landestheater (Letizia Pignard und Giorgos Mitas) sowie Chansons, die garantiert kein Auge trocken lassen.

Auf den Spuren der Piaf

Sängerin Sonia Prina schmachtet sich mit reichlich Herzschmerz durch ein kleines „Best-of“ von Édith Piaf, von „La vie en rose“ bis „Non, je ne regrette rien“. „Nein, ich bereue nichts“: Vielleicht sollte man sich dieses Motto tatsächlich zu Herzen nehmen, anstatt an den häufig überhöhten Neujahrsvorsätzen zu zerschellen.

Die Schauspieler-Kumpels Jan-Hinnerk Arnke und Kristoffer Nowak, schon seit gemeinsamen Zeiten am Tiroler Landestheater als Spaßmacher-Duo erprobt, witzeln und schäkern sich moderierend durch den Abend. Bei der Verlosung von *Innstrumenti*-Freikarten schaut gar Steven Spielbergs „Weißer Hai“ (der Film wird heuer 50) vorbei. Die Erkennungsmelodie des monströsen Viechs mit den großen Beißerchen darf da nicht fehlen.

Ja, der Spaß steht im Vordergrund. Das Orchester zückt Badehauben und Schwimmflügel, um möglichst reibungslos ins neue Jahr zu gleiten. Chef Sammer versucht sich zwischendurch als Zauberkünstler, hier gibt es für ihn Luft nach oben.

Vorwiegend wird natürlich musiziert, und da muss sich *Innstrumenti* bekanntlich nicht verstecken. Beim „Donauwalzer“ belässt man es bei

einer gekürzten Version, was schade ist. Bei Vittorio Montis „Czardas“ lässt Konzertmeister Janusz Nykiel seine Klasse auf der Violine aufblitzen. Das ist große Kunst auf vier Saiten.

Für jeden Geschmack

Das rappelvolle Haus ist bei bester Laune, und das Orchester lässt sich um Zugaben auch gar nicht lange bitten. Auch hier findet sich Passendes für jeden Geschmack: ein Stevie-Wonder-Medley für die Pop-Fraktion, „Milord“, wieder mit Solistin Prina, als Chanson zum Mitklatschen.

Schlussendlich, in Österreich zu Neujahr offenbar fast schon eine staatsbürgerliche Pflicht, erklingt zackig der „Radetzky-Marsch“, ebenfalls unter rhythmischer Beteiligung vieler klatschender Hände im Saal.

Das neue Jahr wurde ausführlich musikalisch begrüßt. Jetzt darf der Alltag wieder kommen. Und das wird er.